

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Sonnabend den 27. August.

Inland.

Berlin den 25. August. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Landesgerichts-Assessor Körner in Bromberg, bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienste, den Titel eines Justizraths zu verleihen.

Der Notariats-Kandidat Karl Anton Ernst Meckel ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Odenkirchen, im Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dahlen, ernannt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie, von Boyen, ist nach dem Rhein, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister Mühler, nach Breslau, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Weyrach, nach Brandenburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Telegraphische Depesche. (Allg.-Pr. St.-Ztg.)

Paris den 21. August. In der gestern Abend stattgehabten Sitzung der Deputirten-Kammer wurde der Regenschäfts-Gesetz-Entwurf mit 310 Stimmen gegen 94 angenommen.

Paris den 20. August. Das Regenschäfts-Gesetz ist, wie wir es vorhergesehen haben, bei der allgemeinen Diskussion nicht ernstlich angegriffen

worden. Der radikale Deputirte, Herr Ledru-Rollin, hat den Satz von der konstituierenden Gewalt unterstützt, indem er sich zugleich auf die Prinzipien und die Geschichte berief. Leider kann die letztere in dieser Frage nicht von großer Autorität sein, da die konstituierenden Gewalten der Republik und des Kaiserreichs gar nichts konstituiert haben. Es versteht sich von selbst, daß die radikale Partei die Rede des Herrn Ledru-Rollin, sowohl der Form als dem Inhalte nach, bewunderungswürdig findet. Es ist dies eine Höflichkeit, die man dem republikanischen Deputirten sehr wohl erweisen kann, denn sie ist zuletzt das einzige Resultat, das die Rede gehabt hat. Die ministeriellen Redner Hello und Schützenberger hatten nicht den mindesten Erfolg, und die Kammer wollte sie nicht hören. Herr von Larochejacquelin hatte dasselbe Schicksal, allein aus anderen Gründen. Der Vendéer Deputirte griff das Prinzip an, auf dem die gegenwärtige Regierung beruht; er erregte dadurch großen Lärm in der Kammer und wurde zweimal zur Ordnung gerufen; da er seine Rede nicht zu beendigen vermochte, so verließ er inmitten des größten Tumults mit einigen seiner Freunde die Tribüne und den Saal. Dieser Ausgang war leicht vorherzusehen. Herr von Larochejacquelin kennt die parlamentarischen Gebräuche nicht; er nimmt von Niemandem Rath an und hat ganz einfach Effekt machen wollen, ohne sich im geringsten darum zu bekümmern, ob dies auch logisch und mit den übrigen Mitgliedern seiner Partei in Uebereinstimmung sei. Die einsichtsvollen Legitimisten werden mit diesem mißglückten Versuche ihres Kollegen nicht sehr zufrieden sein. Es ist dies ein Angriff, der höchstens vor zehn Jahren einiger-

maßen an seiner Stelle gewesen wäre, heutzutage ist derselbe aber völlig unpassend.

Die Linke ist bezaubert von der Rede des Herrn von Lamartine. Der berühmte Redner wollte, daß die Frauen zur Regentschaft zugelassen und die Wählbarkeit an die Stelle der Erblichkeit gesetzt werden sollten. Diese beiden Punkte sind von dem Deputirten von Maçon mit vieler Beredsamkeit und großem Glanze vertheidigt worden. Man thäte jedenfalls Unrecht, wenn man die Ideen des Herrn von Lamartine mit denen des Herrn Ledru-Rollin vermischen wollte; seine Einwürfe sind ganz anderer Art. Er möchte in der That das Recht und die Gewalt der Kammern vermehren, während der radikale Deputirte behauptet, daß die Regentschafts-Frage völlig außerhalb des Bereichs der Kammern liege. Herr von Lamartine ist ein Vertheidiger der wählbaren Regentschaft; er giebt nicht zu, daß man für immer eine erbliche Regel für die Regentschaft aufstellen dürfe; er will, daß bei jeder eintretenden Minorität das Land befragt werde, und daß das Gesetz nach den Umständen entscheide. In Folge dieser Theorie entwickelte der Redner auf glänzende Weise seine Meinung zu Gunsten der Regentschaft der Frauen, sprach sich aber in Bezug auf den gegenwärtigen Fall sehr bestimmt für einen männlichen Regenten aus. Es ist hier eine Bemerkung zu machen: wenn das vorliegende Gesetz einen Anhang der Charte bilden soll, so erhalten die Ideen des Herrn von Lamartine einigen Werth, weil in dieser Voraussetzung die Zukunft gebunden ist; wenn man dagegen nur ein einfaches Gesetz zu erlassen beabsichtigt, wie die Regierung und die Kommission erklären, so beruht die Argumentation des Herrn von Lamartine auf falscher Grundlage, denn das Parlament wird das Recht haben, das gegenwärtige Gesetz zurückzunehmen und neue Maßregeln zu ergreifen, wodurch die weibliche Regentschaft eingeführt werden könnte. Wenn der vorliegende Gesetz-Entwurf, wie es die Ansicht des Herrn von Lamartine ist, auf nützliche Weise für die Eventualitäten, die sich von jetzt an darbieten, sorgt, so wird er seinen Zweck erreicht haben. Was die Zukunft betrifft, die Niemand vorhersehen kann, so ist es nicht Sache des vorliegenden Gesetzes dafür zu sorgen.

Herr Guizot hat gleichzeitig allen Einwürfen der Herren von Lamartine und Ledru-Rollin kurz und bündig geantwortet. Er begründete die Kompetenz der Kammer durch die Autorität der Thatsachen. Er rechtfertigte die Absicht des Gesetzes durch Erläuterungen der Analogieen, worauf dieselbe sich gründet.

Großbritannien und Irland.

London den 19. August. Der Herzog von Sachsen-Koburg, der sich nach der Parlaments-Prorogation mit der Königin nach Schloß Windsor be-

geben hatte, kam vorgestern mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Koburg von dort wieder in der Hauptstadt an. Die beiden letzteren hohen Personen reisten darauf von hier nach Dover ab, um sich dort nach dem Continent einzuschiffen, der Herzog aber besuchte die neuen Parlamentshäuser und den Reform-Klub und kehrte dann nach Windsor zurück.

Die Hof-Zeitung zeigt nun offiziell an, daß die Königin den Herzog von Wellington zum Oberbefehlshaber aller Landtruppen in Großbritannien und Irland ernannt hat.

In Windsor fand am 15ten Abends große Aufregung statt, welche dadurch veranlaßt wurde, daß ein Mann, angeblich ein Chartist, sich in den Palast der Königin eingeschlichen hatte und in der Nähe der Kinderstube, in welcher der Prinz von Wales und seine Schwester sich befinden, war angetroffen worden. Aus dem mit ihm angestellten Verhöre vor dem Ober-Kammerherrn der Königin ergab sich indes nur, daß es ein Handwerker außer Arbeit sei, der nach langer Wanderung wieder in Windsor angekommen, durch irgend einen Zufall ins Schloß gerathen war und sich zum Ausruhen auf eine Bank gesetzt hatte, die am Ende der zu den Privatgemächern der Königin führenden Treppe steht. Daß er bewaffnet gewesen sei, ergab sich als eine Fabel. Er wurde gestern früh auf der Eisenbahn nach London geschafft und wird, da seine Harmlosigkeit keinem Zweifel zu unterliegen schien, wohl alsbald freigelassen werden.

Aus Schottland lauten die Nachrichten sehr unbestimmt. Gegen die Arbeiter in Dunfermline war am 11ten das Militair eingeschritten und hatte die Ruhe wieder hergestellt. Seitdem scheint es, nach dem Edinburgh Observer vom 12ten, zu einer Art Uebereinkunft zwischen Brodherren und Arbeitern gekommen zu sein.

Von einigen Seiten wird der Regierung vorgeworfen, nicht genug Vorsichts-Maßregeln getroffen zu haben, da doch die Stimmung schon lange in den Fabrik-Distrikten sehr bedenklich gewesen sei; Andere dagegen meinen, man habe es zum Ausbruche kommen lassen wollen, um dann energische Maßregeln treffen zu können. Die Oppositions-Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Korngesetze mit der Constitution nicht zusammen bestehen könnten.

Zu Liverpool werden, trotz der Vorfälle in Manchester, gute Geschäfte in Baumwolle gemacht, und überhaupt scheinen die Handels-Konjunktoren sich aufzuhellen.

Aus Rio-Janeiro wird unterm 18. Juni gemeldet, daß der Aufruhr in den südlichen Provinzen Brasiliens um sich greife, und daß diese Provinzen, wo die Insurgenten die Sklaven mit zur Hilfe nehmen, wahrscheinlich für die Kaiserliche

Regierung verloren gehen würden. In San Paolo dauerte der Zustand fort und zu Barbaren in der Provinz Minas waren neue Unruhen ausgebrochen.

Das Wetter ist in England der Erndte fortwährend günstig, und Weizen war gestern 1 bis 2 Sch. billiger zu haben als vor acht Tagen.

Am der Londoner Kornbörse machte das Fallissement eines Herrn Baker mit 200,000 Pfd. bedeutendes Aufsehen.

Mit der neuen Englischen Krankheit, dem Pauerismus, ist's nun bereits so weit gekommen, daß in Birmingham die brodlosen Arbeiter nackt wie sie Gott erschaffen hat, herumgehen, da sie ihre letzten Lumpen versetzen, um einige Tage davon zu leben. Was will das im Winter werden?

Nach langem Zaudern hat endlich die Englische Regierung einen Schritt gethan, um die Noth in den Fabrikstädten in Schranken zu halten, sie hat nicht Brod und Fleisch, sondern Soldaten hingschickt, um die Leute vom Stehlen u. abzuhalten und die Obrigkeit, welche Nahrung schaffen soll und doch nicht weiß, woher, in Schutz zu nehmen.

London den 20. Aug. Sr. Majestät dem Könige von Preußen ist von der Königin Victoria zur Erinnerung an Allerhöchstdesselben Anwesenheit bei der Taufe des Prinzen von Wales ein sehr prachtvolles Geschenk bestimmt, das in diesen Tagen nach Berlin abgehen soll. Es besteht in einer Gruppe, den Kampf des heiligen Georg mit dem Drachen darstellend, aus massivem Silber, das Ganze von mehr als drei Fuß Höhe. Um die Basis herum sind die Wappen des Königs von Preußen, der Königin, des Prinzen Albrecht und des Prinzen von Wales angebracht, und die Inschrift: „Zur Erinnerung an den Besuch Sr. Majestät des Königs von Preußen in England am 23. Januar 1842.“

Der gefürchtete Jahrestag der Unterdrückung des Aufstands von 1819 in Manchester ist daselbst ungestört vorübergegangen. Es steht in dieser Stadt jetzt eine Truppenmacht von etwas mehr als 2000 Mann unter dem General-Major Sir William Barre. In das Herz von Yorkshire, besonders nach Leeds, haben die Auführer bisher noch nicht vorzubringen gewagt; indeß ist man doch weder in Manchester, noch in Leeds und den übrigen östlicher gelegenen Fabrikorten ohne Besorgniß vor ferneren Gewaltthätigkeiten, zumal da zwischen diesen Endpunkten auf beiden Seiten der Gränze zwischen Lancashire und Yorkshire in den kleineren Fabrikorten während der letzten Tage die Arbeiterhaufen mitunter so ungestüm wurden, daß die Polizei und das Militair ihre Waffen gebrauchen mußten und mehrere aus dem Volke getödtet wurden. Am schlimmsten scheint es in Blackburn und Halifax hergegangen zu sein. Dem erstgenannten Orte näherte sich am Dienstag Mittag ein Haufen von mehreren Tausend Arbeitern und begann, wie gewöhnlich, so-

gleich mit dem Angriffe auf die Fabriken. In einer derselben, der Spinnerei von Hopwood und Sohn, hielten sich mehrere Polizeidiener und Andere, im Ganzen etwa 40 Personen, mit Flinten und Pistolen aufgestellt, entschlossen, den Tumultuanten den Eingang zu wehren; als diese erschienen und vergebens mit Gewalt einzubringen versuchten, stürzten plötzlich die Bewaffneten hervor und schossen unter die Menge, welche mit Hinterlassung mehrerer Verwundeten entfloß, jedoch bald zurückkehrte und abermals durch Schüsse vertrieben wurde. Als das Militair in Blackburn eintraf, hatte sich der Arbeiterhaufe verlaufen. In Halifax gab es wiederholt ein förmliches Gefecht zwischen dem Militair und den Auführern, von welchen die meisten mit schweren Knütteln, einige mit Flinten und Donnerbüchsen bewaffnet waren. Zuerst erfolgte am Dienstag ein Angriff auf einen Trupp von 11 Husaren, welche mehrere der gefangen genommenen Auführer nach Wakefield eskortiren sollten. Man versuchte die Gefangenen zu befreien, warf mit Steinen nach den Husaren, so daß drei derselben aus dem Sattel kamen und die übrigen sich erst zurückziehen konnten, nachdem sie etwa vierzig Schüsse abgefeuert und mehrere von den Arbeitern, die in einem naheliegenden Gehölz Schutz suchten, verwundet hatten. Nachmittags sammelten sich die Arbeiter von neuem bei Haley-Hill, wohin augenblicklich eine Abtheilung Infanterie und Husaren beordert ward; als diese mit Steinwürfen und einzelnen Schüssen empfangen wurde erhielt das Militair den Befehl, ebenfalls zu feuern, und es würde eine nicht unbedeutende Zahl der Arbeiter verwundet; die Husaren wurden darauf zum Einhauen beordert und die Wasse zeriprengt. Ein ähnlicher trauriger Auftritt fand in Burslem statt, wo acht Personen getödtet und verwundet worden sein sollen; auch in Stoke upon Trent ist ein Mann erschossen worden. Mitten unter die Berichte von diesen Schreckens-Szenen mischen sich die Nachrichten über die überall von den Chartisten gehaltenen Versammlungen, welche den Zweck haben, das Feuer noch mehr anzuföhren. Ueberall werden Beschlüsse gefaßt, nicht eher zur Ruhe zurückzukehren, als bis die Volkspartei anerkanntes Gesetz geworden ist.

Die Spalten der hiesigen Zeitungen sind fortwährend fast ganz mit Berichten über die noch anhaltenden Arbeiter-Unruhen gefüllt, indeß laufen doch die Nachrichten aus dem Norden nach und nach beruhigender. Im Ministerium des Innern fanden in den letzten Tagen häufige Konferenzen von Deputationen aus Fabrikstädten und von Polizei-Beamten mit Sir F. Graham statt. Unter anderen ersuchte die Stadt Sheffield um Schutz gegen einen dort befürchteten Arbeiter-Aufstand. Zwei Inspektoren der Hauptstadt-Polizei sind nach Lancashire abgegangen, und in allen öffentlichen

Departements herrscht die größte Thätigkeit, um überall hin, wo es nöthig erscheint, Hülfe zu senden. Die Unruhen haben wenigstens seit ihrer Dauer keinen schlimmeren Charakter angenommen, und es sind nirgends schwere Verbrechen begangen worden. Die Anführer, die von Anfang an bei der großen Masse der Bevölkerung nur wenig Sympathie fanden, werden jetzt schon fast allgemein mit Schreien und Widerwillen betrachtet, und ein Theil der arbeitenden Klasse selbst hat sich ihnen sogar hier und da schon mit Erfolg widersetzt. In Manchester hat in mehreren Fabriken die Arbeit wieder begonnen, und die gegen die dort beschäftigten Arbeiter gerichteten Drohungen sind fruchtlos geblieben. O'Connor hat es für angemessen gehalten, sich gestern Nachts aus Manchester zu entfernen und, wie verlautet, nach London zu begeben.

Das Individuum, welches sich dieser Tage in Schloß Windsor eingeschlichen hatte, heißt Thomas Quessed und ist, wie es sich nach angestelltem Verhör erwiesen hat, nicht bei gesunden Sinnen. Man hat diesen Unglücklichen daher gestern nach dem Bedlam-Hospital gebracht.

Der Magistrat von Manchester hatte alle Fabrikenbesitzer aufgefordert, den Betrieb wieder zu beginnen. Das Comité der Manufacturherren hat aber beschlossen, dies nicht zu thun, indem sie sich nicht auf ihre Arbeiter verlassen könnten. Es nimmt immer mehr das Ansehen, daß die Bewegung den Charakter des Charismus erhält. Wenn es den Chartisten gelingt, das Volk nur noch eine Woche von der Arbeit abzuhalten, können die Folgen fürchterlich sein.

Auf dem letzten hiesigen Viehmarkt zu Smithfield waren 60 Stück aus Rotterdam und Hamburg eingeführten Schlachtviehs ausgestellt. Man fand, daß sie der Zucht von Lincolnshire sehr ähnlich sind, an Fetttheit aber ihr bedeutend nachstehen, weshalb ihr Verkauf auch sehr flau ging. Die Einfuhr ausländischen Schlachtviehs gewährt überhaupt wenig Vortheil, da die hiesigen Märkte mit Dachsen von weit besserer Qualität aus Schottland und Irland reichlich versehen werden.

S p a n i e n.

Madrid den 10. August. Die Privatkorrespondenten des Castellano und des Eco del Comercio schreiben aus Valladolid und Burgos, daß im Norden, besonders in den Amecuas und Asturien, ein neuer Aufstand organisiert werde. Zu dieser Nachricht fügt der Korrespondent des Chronicle aus Madrid: die alten Feinde der Ruhe Spaniens, unterstützt von den Klasseninteressen und den religiösen Parteien in den Provinzen, arbeiten aus allen Kräften an einem Aufzuge. Die Verschwörer wollen vorzugsweise ihre Angriffe gegen die Regentenschaft Espartero's richten; fällt er, stürzt auch die Partei, deren Haupt er ist. Zu keiner Zeit war die

Intrigue und Verschwörung so thätig wie jetzt in Madrid. Die heterogensten Parteien, als reine Republikaner, Vernunft- und Humanitäts-Demokraten, äußerste Konstitutionellen, Moderados, Christinos, Carlisten, haben einen Bund zum Umstürze des Regenten und der Verfassung geschlossen. Die Regierung weiß es, aber sie kann an die geheimen Gesellschaften, welche den Aufstand organisieren, nicht kommen. Ueberall sieht es in Spanien so wüste aus, daß ein Theseus oder Alfred weit eher im Stande sein würde, diesen Zustand des Barbarismus zur Ordnung und Ruhe zu zwingen, als ein bloßer konstitutioneller Souverän und Thätigkeit der Gesetze, die nur für einen gewöhnlichen Zustand der Gesellschaft berechnet sind.

B e l g i e n.

Brüssel den 19. August. (Röln. Ztg.) Die Discussion über das Gesetz, den Primärunterricht betreffend, schreitet langsam vorwärts, und einige Redner suchen sie durch die größten Insinuationen gegen den Clerus zu vergiften. Der Advokat Verhaeghen, der große Wortführer der äußersten Opposition, hat es bedenklich gefunden, der Leitung der Geistlichen den religiösen und moralischen Theil des Unterrichts anzuvertrauen, weil sie den Königs-mord lehren könnten, und ihnen unter einem protestantischen Fürsten nicht zu trauen sei. Eine so zärtliche Sorgfalt beweist jetzt dieser Chef einer großen Gesellschaft für das Leben des Königs, er, dessen Partei überall die königliche Gewalt zu bekämpfen sucht, und schon bei einigen Anlässen gegen das Oberhaupt des Staates eine Sprache geführt hat, die an 1793 erinnerte.

Man versichert, daß vor einigen Tagen, bei Gelegenheit des elften Jahrestages der Inauguration des Königs, im Interesse der in der Sache des Complots vom Oktober letztthin vier Verurtheilten ein Gesuch um eine Strafumwandlung an den König gerichtet worden sei. Dieses Gesuch ist durch die 12 Mitglieder der Jury, welche in dieser Sache saßen, unterzeichnet worden. Die Bittschrift ist durch Se. Maj. dem Justizminister zugesandt worden.

D e u t s c h l a n d.

Jena den 21. August. In Folge der hier stattgefundenen auf Akademien nicht seltenen Reibung zwischen den ihr Verhältniß zu der Akademie verkennenden Handwerkern und den Studirenden sind gestern, gemäß der strengen Ausführung der Akademischen Gesetze, fünf Studenten von der Akademie entfernt und zwölf mit vierzehntägigem Carcer und Erstattung alles Schadens bestraft worden.

S c h w e i z.

Lucern den 10. Aug. (Schweizer Bl.) Heute, am 50sten Jahrestag der Gräuelszenen in den Tullerien zu Paris, wurde zum Andenken an die damals in Vertheidigung Ludwigs XVI. gefallenen Schweizer in der Kapelle beim Löwen-Monument

Trauer-Gottesdienst gehalten. Dieser 50ste Jahrestag war noch mit einem besonderen Zufall verbunden. Fremde und Einheimische, welche den Löwengarten besuchten, werden sich des alten freundlichen Gardisten Bühler erinnern, der in seiner alten Garde-Uniform das Monument bewachte und es den Fremden zu erklären gewohnt war. Dieser Gardist wurde heute am 10. August, 50 Jahre nach der Katastrophe in Paris, hier friedlich beerdigt.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 26. Juli. (V. 3.) Nach Berichten aus Aleppo sind die Wirren von Orsa nun beigelegt; der Pascha hat seine Sachen auf echt Türkische Art abgemacht. Auf mehrmalige Vorladung zum Empfang von Auszeichnungen, die ihnen der Sultan verliehen, hatten sich die 6 Häuptlinge von Orsa endlich eingefunden, waren aber höflichst ins Loch gesteckt worden, mit der Wahl, den Hals der seidenen Schnur hinzustrecken, oder sich demüthigt zu unterwerfen. Hr. George Samuel v. Rothschild befand sich in Aleppo; er ward auf der Reise von einigen 80 Beduinen angegriffen, welche er mit Verlust von 2 Pferden zurückschlug. In Antab sollte die Pest ausgebrochen sein. Von Aleppo war eiligst ein Arzt hingeschickt worden.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Ein Judenmädchen aus Lissa hatte gegen einen hiesigen katholischen Geistlichen den Wunsch ausgesprochen, Christin zu werden; sie hat darauf von ihm Unterricht erhalten und ist zur Sicherung gegen Verfolgung der Ihrigen im hiesigen Kloster der grauen Schwestern untergebracht worden. — In ähnlicher Weise hatte auch die 16jährige Tochter des jüdischen Lehrers W. in S. den Wunsch zu erkennen gegeben, Christin zu werden. Sie war deshalb ihren Eltern entlaufen und hatte bei dem hiesigen Missionsprediger Aufnahme gefunden. In dessen war sie von ihrem Vater reklamirt, und da derselbe versprochen, daß er ihr nach ihrem Willen überlassen wolle, bei einem Geistlichen in S. christlichen Religions-Unterricht zu nehmen, ist sie zu ihren Eltern zurückgekehrt. — Noch immer ist im hiesigen Departement ein Mangel an tüchtigen gebildeten katholischen Schullehrern bemerkbar; so sind namentlich im Samterischen Kreise 4 neue Schulhäuser im Bau begriffen und ihrer Vollendung nahe, ohne daß es bis jetzt den Schulvorständen gelungen ist, die für diese Schulsysteme erforderlichen Lehrer ausfindig zu machen. Auch im Birnbaumer Kreise wird über diesen Mangel tüchtiger Lehrer geklagt. — In Krotoschin wird die evangelische Kirche mit Zink neu eingedeckt, und sollen die dazu erforderlichen Kosten zum Betrage von 1800 Rthlr. aus dem Kirchenvermögen entnommen werden. Auch ist in derselben Stadt die Umwandlung der Kreis-Schule in eine Real-Schule beantragt worden.

In vielen Theilen des Posener Departements sind

die Wege durch Lehmchauffirungen, Riesauffahren und Bepflanzen mit Bäumen in guten Stand gesetzt und andere nicht unbedeutend verbessert; was insbesondere die Saumpflanzungen anbetrifft, so sind allein im Dorniker Kreise in diesem Jahre 30,000 Bäume gepflanzt und an 10 Orten neue Baumschulen angelegt worden. — Die Erbarbeiten an der Chaussee von Lissa bis Keissen sind nunmehr beendet und wird jetzt noch an den Brücken und Wasserdurchlässen auf dieser Strecke gearbeitet.

Die Schifffahrt auf der Warthe hat wegen des durch die große Dürre veranlaßten beispiellos niedrigen Wasserstandes großen Abbruch erlitten und ist an einigen Stellen fast ganz ins Stocken gerathen; in der Stadt Posen sind im verfloßenen Monate nur 50 Rähne angekommen; selbst die Holzflößerei hat nicht einmal gehörig betrieben werden können. — In Krotoschin haben im vergangenen Monate einige Juden die erste Kattunfabrik errichtet.

Was den Handel mit Schnitz- und Kolonialwaaren, so wie mit den in einigen Städten fabrizirten Luchen betrifft, so wird über dessen Beeinträchtigung durch die Russische Gränzsperrre fortdauernd geklagt. Der letztere namentlich vermag sich fast nur durch die für das Militair übernommenen Lieferungen zu erhalten, so hat namentlich das Tuchmachergewerk in Meseritz eine Lieferung von 5000 Ellen nach Graudenz abgesandt.

Aufs neue wird uns angezeigt, daß bei der im Königreich Polen stattfindenden Aushebung sehr viele Polen in den diesseitigen Staat übertreten, welche hier ein Unterkommen suchen, auch häufig den Wunsch äußern, in dem diesseitigen Militairdienst aufgenommen zu werden.

Berlin. — Die durch Ernennung des Herrn v. Meding zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg erledigte Stelle eines Direktors im Ministerio des Innern ist durch den, dem Vernehmen nach, früher zum Präsidenten einer Westphälischen Regierung, bei welcher er gestanden, designirt gewesen, indessen jetzt zum wirklichen Geheimen Oberregierungsrathe beförderten Vicepräsidenten v. Wedell in Magdeburg besetzt worden. — Die Zusammenberufung der Ausschüsse der Provinzialstände auf den 2. Oktober soll jetzt definitiv entschieden sein. Unentschieden ist noch dagegen die Frage, wer diesen Ausschüssen präsidiren soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Staatsminister Graf von Mvensleben damit beauftragt werden. — Die Zusammenberufung dieser Ausschüsse wird gewiß in der ganzen Monarchie mit Freude begrüßt werden, indem man darin einen wesentlichen Schritt zu der allgemein gewünschten, Allerhöchsten Orts verheißenen, Ausbildung des ständischen Instituts erblicken wird.

Der Dechant Noël de Quersonnières ist einer der ältesten Leute Frankreichs, wenn nicht Europa's. Dieser merkwürdige Greis ward in Valenciennes

1728 geboren und lebt jetzt in Paris. Er erfreut sich des höchsten Wohlseins und kennt fast keine Altersgebrechen, hält 4 Mahlzeiten des Tages, rasirt sich selbst, liest und schreibt ohne Brille und singt sehr gut. Er pflegt die Mäusen nicht ohne Glück und mischt tausend interessante Anekdoten in seine Unterhaltung. Man sagt, daß de Quersonnières gegen die Reize des schönen Geschlechts nicht unempfindlich sei; in seinem 90sten Jahre freite er eine 16jährige Engländerin, die in den Wochen starb und ihm einen Sohn hinterließ, dem er erzählt, daß seine Großmutter im 125sten Lebensjahre gestorben ist. „Ich lade Euch zu meinem Begräbniß“, sagt er oft scherzend, „aber im nächsten Jahrhundert.“

Aus Salzburg vom 11. August meldet die dortige Zeitung: „Gestern Vormittag traf endlich das längst mit Ungeduld erwartete Standbild Mozarts hier ein. Der Wagen, der es führte, war sehr freundlich mit Kränzen und Fahnen geschmückt, auf denen Oesterreichs und Bayerns Nationalfarben prangten. Eine zahlreiche Menschenmenge umwogte den Platz, und als die Kiste, welche die Statue enthielt, geöffnet ward, da wurde das herrliche Kunstwerk mit einstimmiger freudigster Bewunderung begrüßt. — Herr Inspektor Stiglmair, den eine Deputation des Mozart-Comités an der Grenze zu empfangen sich beeilt hatte, war bereits den Abend vorher hier angelangt, und unter dessen Leitung begannen unverzüglich die Arbeiten zur Aufrihtung des Standbildes und zur Einfügung des Basreliefs und Inschriften, so daß in Kurzem Alles für die am 4. September stattfindende Enthüllungsfest gerüstet sein wird.“

In dem Kretschmerschen Geschichtswerke „Friedrich Wilhelm III.“ 2c. kommt ein erschreckender Druckfehler Heft 8. Seite 533. vor: „Das Glend aller Grundbesitzer, welches der König herbeigeführt hatte“ war groß.“ Es soll offenbar heißen: „welches der Krieg herbeigeführt hatte.“ Uebershaupt wimmelt das in 24,000 Exemplaren abgedruckte Werk von Druckfehlern.

Der Buchbinder Schropp in Erfurt verfertigt ein Modell des Kölner Doms (5mal größer als das lithographirte Blatt des Doms, das kürzlich erschien. Es ist für die Stadt Köln bestimmt, die dafür 1200 Rthlr. zahlt. Man wallfahrtet förmlich zu Schropp nach Erfurt, um das genau gearbeitete Modell zu bewundern.

Toleranzgebet. Aus dem Gebetbuch Kaiser Joseph II. (NB. Der Einsender fand dies Gebet im: „Hamburger Correspondent“ vom Jahre 1787, No. 49., in dem Artikel Oesterreich am 18. März.) Ewiges, unbegreifliches Wesen! Du bist ganz Duldung und Liebe — Deine Sonne scheint dem Christen wie dem Gottesleugner — Dein Regen befruchtet die Felder des Irrenden, wie jene

des Rechtgläubigen, und der Keim zu jeder Tugend liegt auch in dem Herzen der Heiden und Ketzer. Du lehrst mich also, ewiges Wesen: Duldung und Liebe — lehrst mich, daß Verschiedenheit der Meinungen Dich nicht abhalte, ein wohlthätiger Vater aller Menschen zu sein. Und ich, Dein Geschöpf, soll weniger duldend sein; soll nicht zugeben, daß jeder meiner Unterthanen Dich nach seiner Art anbebet? soll die verfolgen, die anders denken als ich, und Zerrende durchs Schwert bekehren? Nein! allmächtiges, mit Deiner Liebe allumfassendes Wesen! dies sei weit von mir. Ich will Dir gleichen, so weit ein Geschöpf Dir gleichen kann — will duldend sein wie Du! — Von nun an sei aller Gewissenszwang in meinen Staaten aufgehoben. Wo ist eine Religion, die nicht Tugend liebt, nicht das Laster verabscheuen lehrt? Jede sei also von mir tolerirt, Jeder bete Dich, ewiges Wesen! nach der Art an, die ihm die beste dünkt. Verdienen Irthümer des Verstandes die Verbannung aus der Gesellschaft, ist Strenge wohl das Mittel, die Gemüther zu gewinnen und Irrende zu bekehren? Zerrißen seien von nun an die schändlichen Ketten der Intoleranz! Dafür vereinige das süße Band der Duldung und Bruderliebe meine Unterthanen auf immer. Ich weiß, daß ich der Schwierigkeiten viel werde zu überwinden haben und daß die meisten von denen kommen, die sich Deine Priester nennen. Verlaß mich also nicht mit Deiner Macht! Stärke mich mit Deiner Liebe, ewiges unerklärtes Wesen! auf daß ich alle diese Hindernisse glücklich übersteige, und daß das Gesetz unseres göttlichen Lehrers, welches kein anderes, als Duldung und Liebe ist, durch mich erfüllt werde. Amen.

Stadttheater zu Posen.

Sonnabend den 27. August: Bellisar; große heroische Oper in 3 Akten von Salvator Cammarano. Musik von Donizetti.

Sonntag den 28. August: Muttersegen, oder: Die neue Fanchon; Schauspiel mit Gesang in 5 Akten. Nach dem Französischen des G. Lemoine von W. Friedrich. Musik von H. Schaffer.

!!! Höchst wichtige Gratis-Zeitung!!!

Mit dem 1. October 1842 erscheint in Leipzig gratis und ist durch F. F. Heine in Posen zu beziehen:

Allgemeine Intelligenz-Zeitung für Deutschland, (Leipziger Locomotive)

höchst wichtig, interessant und Jedem unentbehrlich! — Man sende schleunigst auf die Post oder in die nächste Buchhandlung, lasse sich die Probenummer davon unentgeltlich holen, und bestelle alsdann eiligst die Zeitung selbst!

Unsere am gestrigen Tage hier vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an.

Berlin den 22sten August 1842.

Eduard Jacobi.

Clara Jacobi geborne Berlinskä.

Bekanntmachung.

Da bei der fortdauernden Dürre und dem steigenden Wassermangel die Gefahr für den Fall einer Feuerbrunst um so größer ist, so werden die Hausbesitzer und Bewohner von Posen hiermit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß Gefäße mit Wasser gefüllt in den Höfen, auf den Böden oder sonst dazu geeigneten Orten aufgestellt werden.

Posen den 25. August 1842.

Königl. Polizei-Direktorium.

Nachstehende

Bekanntmachung

„Durch die unterm 22. September 1833 erlassene polizeiliche Bekanntmachung ist angeordnet, daß, da viele Hauseigenthümer es unterlassen, ihre Hausthüren über Nacht zu verschließen und dadurch die Gelegenheit zur Verübung von Diebstählen nicht nur erleichtern, sondern auch das Gefinde in seinem Hange zum nächtlichen Umhertreiben bestärken, der unterlassene Verschluß der Hausthüren im Wiederholungsfall mit einer Geldstrafe von zwei Thalern belegt werden soll. Wenn man indeß erwägt, daß die consequente Durchführung dieser polizeilichen Verordnung in vielen Fällen nicht wohl angeht, da man namentlich in stark bewohnten Gebäuden den Hauswirth für die durch seine Miether begangene bezügliche Contravention nicht wohl verantwortlich machen kann, so wird diese Verordnung hierdurch aufgehoben, und tritt an deren Stelle von jetzt ab folgende Bestimmung:

- 1) jeder Hauswirth ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Thüren seines Hauses zum vollständigen Verschluß eingerichted sind; wo dies nicht der Fall ist, wird dem sich findenden Mangel durch executives Einschreiten abgeholfen, wenn den vorhergehenden Aufforderungen keine Folge gegeben wird;
- 2) eben so liegt jedem Hauswirth die Verpflichtung ob, dafür zu sorgen, daß im Winter um 10 Uhr, im Sommer spätestens aber um 11 Uhr Abends die Thüren seines Hauses verschlossen werden.

Die Nachtwächter sind angewiesen, von Zeit zu Zeit bei nächtlicher Weile sich davon zu überzeugen, ob der Verschluß stattgefunden hat.

Findet er ein Haus nach der bestimmten Stunde unverschlossen, so weckt er den Wirth des Hauses und veranlaßt diesen zum Verschluß desselben, wo-

für dem Nachtwächter am Morgen des folgenden Tages die Vigilanz-Gebühren von 2½ Sgr. von dem Wirth geahlt werden.

Die Nachtwächter erhalten zu diesem Zwecke Bücher, die sie dem betreffenden Wirth vorzulegen haben, und in welche von diesem die bezahlten Gebühren einzutragen sind.

Von Zeit zu Zeit revidiren die betreffenden executiven Polizei-Beamten diese Bücher und verschaffen sich die Ueberzeugung, daß die Nachtwächter nicht etwa Ueberbortheilung des Publikums sich zu Schulden kommen lassen.

Posen den 11. April 1837.

Königliches Polizei-Direktorium.
wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Posen den 19. August 1842.

Königliches Polizei-Direktorium.

Edictalvorladung.

Ueber den Nachlaß des am 1sten Juli 1838 zu Droszew verstorbenen Schlowe Wolff Elias ist heute der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 27sten September c. Vormittags um 8 Uhr

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Hoppe im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Pleschen den 12. Juni 1842.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Die durch die Provinzial-Landschafts-Direction angeordnete Verpachtung der Sedziner Güter ist in Folge meines Widerspruchs aufgehoben worden, was ich zur Abwendung von Mißverständnissen hiermit bekannt mache.

E u n o w.

E s s u c h t

ein Handlungs-Commis, welcher gegenwärtig im Großherzogthum Posen conditionirt, von Term. Michaelis ab ein anderweitiges Engagement; sehr angenehm würde es demselben seyn, wenn er in irgend einem Fabrikgeschäft eine angemessene Stelle bekleiden dürfte. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr Apotheker Geisler in Ostrowo die Güte haben.

Neu erfundenes untrügliches Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse.

Die Königlich Preussischen und Königlich Sächsischen hohen Staatsbehörden haben mir den Debit meines Geheimmittels zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse nach genommener Ueberzeugung über Brauchbarkeit desselben ertheilt, und dieselhalb kann ich wohl auf Grund solcher hohen amtlichen Begutachtungen dies Mittel empfehlen, dessen Brauchbarkeit sich stets darthun wird.

Den Verkauf dieses Präparates habe ich für Posen und seine Umgebungen dem Kaufmann Herrn **Eduard Vogt** in der Neuen-Strasse No. 5. übergeben, woselbst es in verkieselten, mit einem Etikett und meinem Petschaft versehenen Krufen nebst Gebrauchsanweisung zu 1 Rtlr. 5 Sgr. zu haben ist.

N. Kunze mann in Schönebeck, Königl. Preuß. und Königl. Sächs. concessio-nirter Fabrikant und wirkliches Mitglied der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.

Eine frische Sendung neuer ächter holländischer Heringe von bester Qualität habe ich erhalten.

Besten einmarinirten Lachs, frischen einmarinirten Aal, besten Limburger Sahn-Käse, das Stück zu 4 Sgr., ächten holländischen Käse das Pfund zu 5 Sgr., und eine frische Sendung Verbuner Citronen, einzeln und hundertweise zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt:

Joseph Ephraim,
Wasserstraßen- und Markt-Ecke No. 1.

Um endlich den so sehr erwünschten Regen herbei zu führen, wird zu Montag den 29ten d. Mts. im Rubickischen Garten ein Feuerwerk seltener Größe,

nebst stark besetztem Konzert angezeigt; sollte der Regen wider Erwarten ausbleiben, so beginnt das Konzert des Abends um 5 Uhr und das Feuerwerk um 8 Uhr. Entrée à Person: 1ster Platz 10 Sgr.; 2ter Platz 7½ Sgr. Plätze zum Stehen à 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Alles Uebrige werden die Anschlagzettel anzeigen.

Börse von Berlin. Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 23. August 1842.	Preuss. Cour.		
	Zins-Fuss.	Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	—	—
Sts.-Schuldsch. zu 3½ pCt. abgest.	*) 104	103	103 ½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 ½	102 ½
Präm.-Scheine d. Seehandlung . .	—	85 ¼	85
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3½	102	101 ½
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103 ¾	—
do. z. 3½ 0/100 abgest.	*) 102 ¾	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	103	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106 ¾	106 ¾
Ostpreussische dito	3½	104	103
Pommersche dito	3½	103 ¾	103 ½
Kur- u. Neumärkische dito . .	3½	—	103 ½
Schlesische dito	3½	—	103
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127 ¼	—
do. do. Prior. Oblig.	4	103	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	117 ½	116 ½
do. do. Prior. Oblig.	4	—	102 ½
Berl. Anh. Eisenbahn	—	104 ½	103 ½
do. do. Prior. Oblig.	4	—	102 ½
Düss. Elb. Eisenbahn	5	79 ¾	—
do. do. Prior. Oblig.	4	99	—
Rhein. Eisenbahn	5	90 ¾	89 ¾
do. do. Prior. Oblig.	4	98 ¾	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	101 ½	—
Friedrichsd'or	—	13 ½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 ¼	9 ¾
Disconto	—	3	4

N a m e n der Kirchen.	Sonntag den 28sten August 1842 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 19. bis 25. August 1842 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geacht.	weibl. Geacht.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Cand. Weber	Hr. Pred. Schönborn	6	3	6	6	1
Evangel. Petri-Kirche	= Conf.-R. Dr. Giedler	—	—	—	2	—	—
Garnison-Kirche	= Div.-Pred. Simon	—	2	1	—	1	—
Domkirche	= Can. Jabczynski	—	2	2	2	3	1
Pfarrkirche	= Dekan Jeyland	—	2	2	—	1	—
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Keller	—	2	6	4	2	—
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	3	—	2	—	1
Deutsch-Kath. Kirche.	= Präb. Grandke	= Präbend. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Präb. Stamm	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwes.	= Cler. Jantowski	—	—	—	—	—	—
Summa			17	14	16	13	3